

Überwältigt von der Hilfsbereitschaft

SPENDENAKTION Nach der Flut in Serbien linderte die Unterstützung des Kölner Rom e. V. die Not

VON ANJA KATZMARZIK

Es war ein denkwürdiger Besuch. Ein Einkauf, den der Filialleiter einer Supermarktkette in Krnjevo so schnell nicht vergessen wird. Der Geschäftsführer war baff über die Einkaufsliste der Frau, die – aus Deutschland angereist – gezielt in sein Geschäft kam, um die vielleicht größte Bestellung aufzugeben, die der kleine Ort im Nordosten von Serbien, nahe der Grenze zu Rumänien, je erlebt hatte.

Die Frau aus Deutschland, genauer aus Köln-Niehl, orderte für 26 280 Euro und 13 Cent Lebensmittel und Hygieneartikel – nicht ohne zuvor hart mit ihm über den Preis und den anschließenden Transport der Waren, der für sie umsonst sein sollte, zu verhandeln. „Ich bekam den gesamten Einkauf zu Großhandelspreisen plus fünf Prozent Rabatt“, sagt Ismeta Stojkovic vom Verein Rom e.V. stolz. Zwei Lastwagenfahrer brachten die Ware ins 113 Kilometer entfernte Obrenovac. Dort hatte im Mai die größte Hochwasserflut seit 120 Jahren gewütet – viele Roma, auch aus Köln, bangten um ihre Verwandten.

Ganzes Hab und Gut verloren

Im „Kölner Stadt-Anzeiger“ rief der Verein zu Spenden für die Opfer der Katastrophe auf, von denen die meisten ihr ganzes Hab und Gut verloren hatten. Die 26 280 Euro und 13 Cent, gespendet von Lesern, kamen in vier Wochen zusammen. Kurt Holl, Vorsitzender des Rom e.V., war überwältigt.

Holl und Stojkovic hatten zunächst recherchiert, wo die Not am größten war. Vereinsmitglied und Schriftsteller Jovan Nikolic stellte den Kontakt zum Roma-Verein „Humanitarni Center Rom“ in Obrenovac her, wo er in den 90er Jahren als Lehrer gearbeitet hatte. Holl: „Die Aktion wäre ohne seinen vertrauensvollen Kontakt zu diesen kompetenten Leuten so nicht gelungen.“ Mit Hilfe des Partnervereins konnte dann aufgelistet werden, welche Familie welche Hilfe braucht. Was Stojkovic dann im Juli in Obrenovac



In fast allen Häusern war zumindest die erste Etage komplett überflutet.

BILDER: PRIVAT



Ganze Landstriche rund um Obrenovac standen unter Wasser.

sehen musste, überstieg auch zwei Monate nach der Katastrophe jedes Nachrichtenbild. Das Wasser war zwar zurückgegangen, doch nicht die Zerstörung, die es hinterließ. „In fast allen Häusern, die schon vorher in einem schlechten Zustand gewesen sind, war zumindest die erste Etage komplett überflutet.“ Bei manchen stand das Wasser bis knapp unter das Dach.

Drei kleine Flüsse treffen in dem 80 000-Einwohner-Ort aufeinander, sie alle waren innerhalb kürzester Zeit zu reißenden Strömen angeschwollen. 12 000 der Einwohner sind Roma, denen sich die Kölner Initiative aber nicht allein verpflichtet fühlt: „30 Prozent der

Empfänger der Hilfsgüter waren Serben. Da wollten wir nicht trennen.“ So war die Verteilaktion in dem Ort für die Einheimischen zugleich ein politischer Akt: „Es war das erste Mal, dass diese armen Roma als Verein auch ihren serbischen Nachbarn etwas geben konnten.“ Staatliche Hilfe war bis dahin bei ihnen noch nicht angekommen. „Manche hatten zwar schon wieder Leitungswasser, konnten dieses aber nur abgekocht verwenden.“ Lediglich das örtliche Rote Kreuz brachte täglich Wasser in Plastikflaschen.

Damit von den Spenden möglichst kein Cent verloren ging, hatte Stojkovic das Geld zuvor auf ein

Auslandskonto überwiesen und erst vor Ort gewechselt. „In privaten Wechselstuben“, erklärt die 43-Jährige, „weil ich dadurch 44 200 Dinar mehr bekommen habe.“ Das entspricht fast 400 Euro. „Damit bekamen 40 weitere Familien ein Hilfspaket.“

Dazu mussten zuerst die 26 Tonnen Reis, Nudeln, Zucker, Mehl und Konserven ebenso wie Waschmittel, Shampoo, Duschgel und Windeln von den Lastwagen entladen werden – darunter allein eine Tonne Erbsen und Möhren, gestiftet von Bonduelle-Marketing-Fachmann Robert Pütz, die von der Spedition Emons in das Land befördert wurden.

2500 Pakete gepackt

Dort standen bei Ankunft aller Lastwagen rund 30 freiwillige Helfer bereit. Gemeinsam schafften sie die Waren in Rekordzeit in die Vereinsräume, hielten Nachtwache und fingen schließlich an zu packen: 2500 Pakete stellten sie an zwei Tagen zusammen. Auch das örtliche Regionalfernsehen berichtete von der beispiellosen Aktion. „Die Menschen waren dankbar und überrascht“, berichtet Ismeta Stojkovic und dankt allen Spenderinnen und Spendern.

Kleines Feld und Schläger mit Löchern

PADEL Neuer Trendsport auf dem Uni-Gelände

VON ALEXANDRA SPÜRK

Das Scharren der Sohlen auf dem Kunstrasen, das Knallen des Balles auf der Schlagfläche und mitunter die begleitenden Stoßseufzer der Spieler: Padel hört sich an wie Tennis. Auch einige formale Gemeinsamkeiten hat der neue Trendsport mit dem etablierten Rückschlagspiel. Der entscheidende Unterschied: „Beim Padel kommt es mehr auf die Taktik an“, sagt Michael Tritschler, „während beim Tennis oft einfach der Stärke gewinnt.“ Der 33-Jährige ist im Vorstand des Deutschen Padelverbands mit Sitz in Köln und Gründer der „Padel Concept GmbH“, mit der die Universität Köln eine Kooperation aufgenommen hat. Tritschler und sein Geschäftspartner Robin Breburda betreiben seit Mai 2013 die Anlage Padel Colonia auf dem Gelände des Universitäts-Sportzentrums am Zülpicher Wall. Auf den beiden Spielflächen, wie beim Tennis „Courts“ genannt, fanden am Wochenende die Padel Colonia Open der Herren statt.

Wie beim Tennis sind die Spielgeräte Schläger und Ball. Der Padel-Schläger hat einen kleineren Hebel und eine kleinere Schlagfläche als der Tennisschläger und ist kein besaiteter Rahmen, sondern aus einem Stück, das auf der Schlagfläche regelmäßig durchlöchert ist. Gespielt wird mit

Tennisbällen, die jedoch weniger prall mit Luft gefüllt sind – schließlich müssen die Bälle weniger weit fliegen: Denn genau wie der Schläger ist das Spielfeld im Vergleich zum Tennis ebenfalls eine Nummer kleiner: Gespielt wird auf einer zehn mal zwanzig Meter breiten Fläche, die in der Mitte durch ein etwa ein Meter hohes Netz getrennt ist. Der Court ist umgeben von drei bis vier Meter hohen Wänden aus Plexiglas und Zaunelementen, die – das erinnert nun an Squash – ins Spiel einbezogen werden können.

Gespielt wird im Doppel

Gezählt wird wie beim Tennis „best of three“. Wer zwei von drei Sätzen gewinnt, siegt“, sagt Tritschler. Ein Spiel kann bis zu 90 Minuten dauern, denn lange Ballwechsel seien beim Padel üblicher als beim Tennis. „das macht Padel auch zu einem schönen Zuschauersport“. „Padel ist ein sehr sozialer Sport“, ergänzt Trainer Ignacio Gutierrez, „dann gespielt wird immer im Doppel“. Gutierrez stammt aus Malaga. „In Spanien gibt es nur noch mehr Fußball- als Padelspieler“ und, anders als in Deutschland, sei die Männer- und Frauenquote dort annähernd ausgeglichen. Die zweiten Padel Colonia Open gewann das Team Darek Nowicki und Daniel Lingen. www.padel-colonia.com



Kleinerer Schläger, kleineres Feld, rundherum Glaswände: Padel unterscheidet sich deutlich vom Tennissport.

BILD: GRONERT

„Eines Morgens wachst du nicht mehr auf.
Die Vögel aber singen, wie sie gestern sangen.
Nichts ändert diesen Tagesablauf, nur du bist fortgegangen.
Du bist nun frei. Und unsere Tränen wünschen dir Glück.“
(J. W. von Goethe)

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Michael Görisch

* 23. Mai 1935 † 7. September 2014

Seine Fürsorge und Liebe hat uns immer begleitet.

Hannelore Görisch

Christian und Bernadette Görisch

mit Simon, Tobias und Philip

Martin Görisch

Eberhard und Trudi Görisch

Helene und Hilde Weber

Traueranschrift: Familie Görisch c/o Bestattungen Frotzheim
Blumachergasse 13, 50259 Pulheim

Die Trauerfeier wird gehalten am Montag, dem
15. September 2014, um 10.30 Uhr in der Trauerhalle
des Parkfriedhofes in Pulheim, Schürgespfad.

Im Anschluss daran findet die Urnenbeisetzung statt.



5 Jahre ohne Dich

Gabriele Schmidt

* 3. Februar 1940 † 15. September 2009

Du bist immer unter uns.

Joachim E. Schmidt

Andreas und Ina

mit Jonathan, Noah und Karl

Florian und Yoko

mit Hanna und Mona

2. Jahrgedächtnis

Manfred Arendt

geb. 29. Dezember 1935 gest. 15. September 2012

Du siehst den Garten nicht mehr grünen, in dem du einst so froh geschaffst,
kannst Deinen Rasen nicht mehr mähen, siehst Deine Rosen nicht mehr blühen!

In Liebe: Eva, Gabi und Gerhard

Diese Spenden kommen an ...

Das Friedhofsmobil: Lebensfreude durch Mobilität!

SPENDENKONTO
Stichwort: Friedhofsmobil
Kölner Bank eG
BLZ 371 600 87
Konto 542 940 000

Senioren Servicedienste Köln e.V.
Weinsbergstr. 138 50823 Köln
Servicetelefon:
0800 / 789 77 77

Eine Initiative der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG.

Zahn-Krone zum Nulltarif

(bei Festzuschuss plus dreißig Prozent Bonus)

Nicht jeder kann sich noch Zahnersatz leisten.
Deshalb bietet die ZAHNSTATION zuzahlungsfreien
bzw. preiswerten Zahnersatz an.

☎ 0221 3799710

WWW. **ZAHN-STATION**.de

Dentallabor GmbH

Zeughausstr. 34 (nahe Friesenplatz), 50667 Köln

Allianz • AXA • Advocard • ERGO • Barmenia • Continentale • Central • DEVK • DKV • Deutscher Ring • Hanse Merkur • Inter • Jantico
Concordia • Gerhart
Gerhard Versicherungsmakler GmbH
Dauerhafte Betreuung und Beratung zu allen Versicherungen
Talstr. 27 • 50321 Brühl • Tel. 02232/922072 • Fax 02232/922074 • www.gerhard-makler.de
Ideal • InterRisk • General • HDI-Gerling • Kvaqv • Ri-V • Roland • Signal Iduna • NV • Württembergische • WVV • Nürnberger • Zurich

GLÜCKWÜNSCHE & PERSÖNLICHES

Oma Ursula wird heute
80 Jahre

Alles Liebe und Gute
zum Geburtstag!

Lena-Marieke und David

Beilagenhinweis

Einem Teil der heutigen Ausgaben liegen Prospektbeilagen folgender Firmen bei:

Karstadt

Saturn

Kieser Training

Rossmann



In der Kürze
liegt oft die Würze: Kleinanzeigen